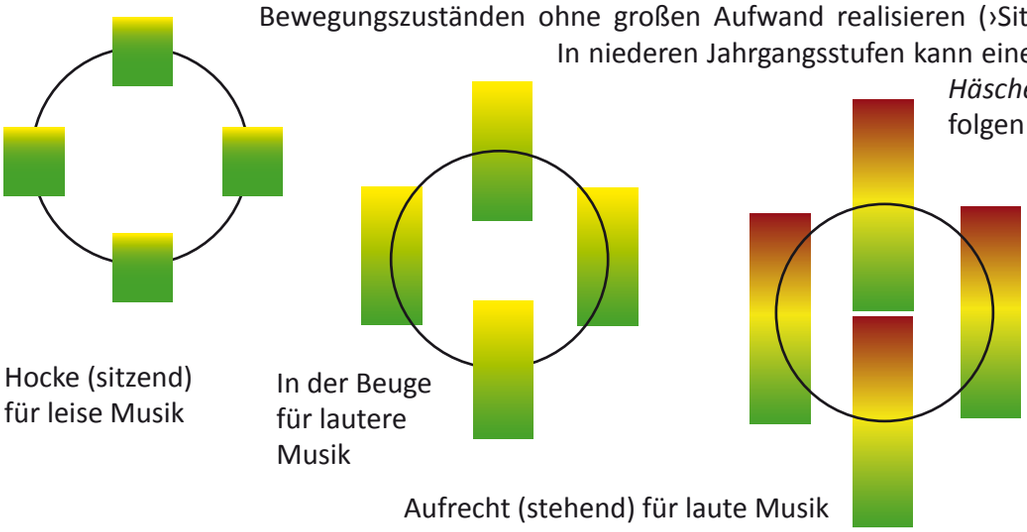
Anmerkungen zur Darstellung der Lautstärke durch Bewegung

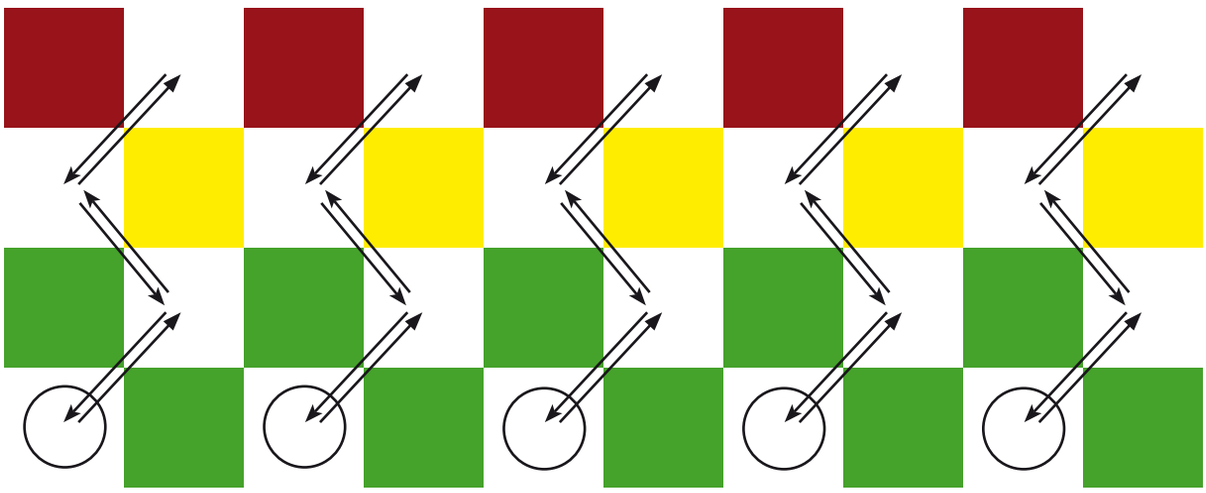
Lautstärkeverläufe lassen sich auf vielfältige Weise visualisieren. Den Ansatz, über einfaches Aufstehen und Setzen oder farbiger Tücher (Servietten) Lautstärkeverläufe darzustellen, habe ich erstmalig im Ernst-Klett-Verlag veröffentlicht: *Sonatenspiele. Wiener Klassik zum Mitspielen arrangiert für den Unterricht an allgemeinbildenden Schulen.* Unter Mitarbeit von Hans-Ulrich Schäfer-Lembeck, Applaus. Musikmachen im Klassenverband Bd. 17 (= Applaus 17), mit CD, Leipzig 2003, CD-ROM S. 98.

Methode I: Aufstehen und Setzen

Alternative Visualisierungen lassen sich in älteren Jahrgangsstufen mit nur zwei Bewegungszuständen ohne großen Aufwand realisieren (›Sitzen‹ und ›Stehen‹). In niederen Jahrgangsstufen kann eine Visualisierung à la *Häschen in der Grube* erfolgen: Kinder hocken im Kreis, richten sich mit dem Lauterwerden der Musik auf und gehen mit dem Leiserwerden wieder in die Hocke.



Methode II: Darstellung einer Lautstärkeanzeige



Es werden farbige Servietten ausgelegt, die eine Lautstärkeanzeige symbolisieren (z.B. in einem Soundbearbeitungsprogramm). Schülerinnen und Schüler stehen auf der Grundlinie (Kreise unten), die Laufwege sind durch Pfeile eingezeichnet (auf die Servietten treten ist natürlich verboten). Wenn die Musik leise ist (grün), erfolgt beim Beginn der Musik der erste Schritt nach rechts, ist sie dagegen laut (rot), eine schnelle Bewegung nach vorn. Bewegungen einer Gruppe in dieser Art sehen sehr ansprechend aus.